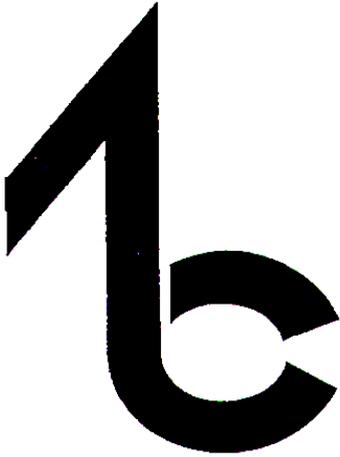


Samstag, 1. April 2006, 20.00 h
Martinskirche Basel



Neuer Basler Kammerchor

Leitung: Martin Schmidt

Johann Sebastian Bach

Johannes-Passion

Barbara Zinniker	Sopran
Roswitha Müller	Alt
Hans-Jürg Rickenbacher	Tenor (Evangelist, Arien)
Martin Bruns	Bariton (Jesus)
Christian Hilz	Bass (Arien, Petrus, Pilatus)

Barockorchester Capriccio Basel
Konzertmeister: Dominik Kiefer

www.nbk-basel.ch

Programmheft Fr. 3.-

Einführung

I

Die Eigenart der johanneischen Passionsgeschichte wird am anschaulichsten, wenn man sie mit der des Matthäus vergleicht. Diese zeigt Jesus als den "Menschensohn", der dem Leiden überantwortet wird, "wie von ihm geschrieben steht", als den Gottesknecht, den sein Volk verstösst, den seine Jünger nicht begreifen, die Oberen verurteilen und die Töchter Jerusalems beklagen, während man ihn als Opferlamm zur Schädelstätte führt. Er erleidet am Kreuz die Tiefe der Gottverlassenheit, neigt dort sein "Haupt voll Blut und Wunden" unter dem Hohn der Umstehenden zum Verscheiden und stirbt als Bruder aller, die ein schweres Sterben haben; "wir setzen uns mit Tränen nieder" an seinem Grab.

Bei Johannes werden wir Zeugen des Gottessohnes, der sich selbst erniedrigt und auf seinem Leidensweg ans Kreuz erhöht wird. Als "grosser König, gross zu allen Zeiten", dessen Treue kein Menschenherz genugsam ausbreiten, dessen Liebestaten ihm niemand im Werk erstatten kann, trifft er am Kreuz seine letzten Verfügungen, nimmt "er alles wohl in acht" und stirbt mit dem Siegesruf: "Es ist vollbracht". Seine Gebeine sollen wir "nun nicht weiter beweinen", denn er "lebet nun ohne Ende". Das Kreuz, an das er erhöht worden ist, ist zum göttlichen Heilszeichen geworden, zum "Gnadenthron" für alle Welt, vor dem "wir, wiewohl arm und schwach, ihm Dankopfer schenken" können; auf dem er für uns bittet und uns erhöht, bis einst "das Grab, das euch bestimmt ist ..." den Himmel aufmacht und die Hölle zuschliesst.

Es ist nicht der Schmerzensmann vom Isenheimer Altar, es ist der Auferstehungs-Crucifixus mancher romanischer Kirchen, in dem sich die johanneische Passionsgeschichte zu ihrem plastischen Ausdruck verdichtet hat.

II

Der äussere Aufbau von Bachs Johannespassion hat den Charakter dieser Passionsgeschichte ebenso genial eingefangen wie ausgestaltet. Man kann das verschiedene theologische Profil der beiden neutestamentlichen Passionsberichte deshalb besonders gut gerade mit Hilfe der Bachschen Chöre, Arien und vor allem Choräle nachzeichnen.

Der Eingangschor formt monumental Grund, Thema und Ziel dieser Passion: die Verherrlichung des wahren Gottessohnes auch in der

grössten Niedrigkeit. Sie erfolgt hier in einem dreifachen, trinitarisch gemeinten, beschwörend-rühmenden An- und Ausruf seiner Herrschaft, die keine Grenzen kennt und kein Ende nimmt in allen Landen und zu aller Zeit. Vor ihr fallen selbst die Häscher erschrocken zu Boden. Monumental entfalten dann auch die Turba-Chöre des Volkes die atemberaubende Dramatik dieses vom Evangelisten erzählten Geschehens auf der Marterstrasse, die dieser Leidende aus Liebe, aus freien Stücken, nach dem Willen Gottes betritt und auf der wir ihm gleichfalls in Geduld und Gehorsam "mit freudigen Schritten" Folge leisten, damit wir am Ende wie er "unsere Richtigkeit machen" und ohne alle Betrübniß sterben können. Es ist die Majestät der Wahrheit, die da mitten unter diesen leidenschaftlichen Turbulenzen in einem machtlosen Leidenden erscheint und vor einem welthistorischen Hintergrund mit der Brutalität hilfloser Machthaber aller Sparten zusammenstösst und ihren ausweglosen Ränken zu erliegen scheint. Da geht dieser Eine durch die vielen hindurch, die ihn verleugnen, verraten, verhöhnen, verurteilen, quälen und endgültig vernichten wollen. Unbeirrbar, fast unberührbar geht er diesen Weg zur Schädelstätte wie zu seiner Krönung, bis ihm die letzte Stunde schlägt, er als der Held aus Juda den Kampf beschliesst, und alles vollbracht ist.

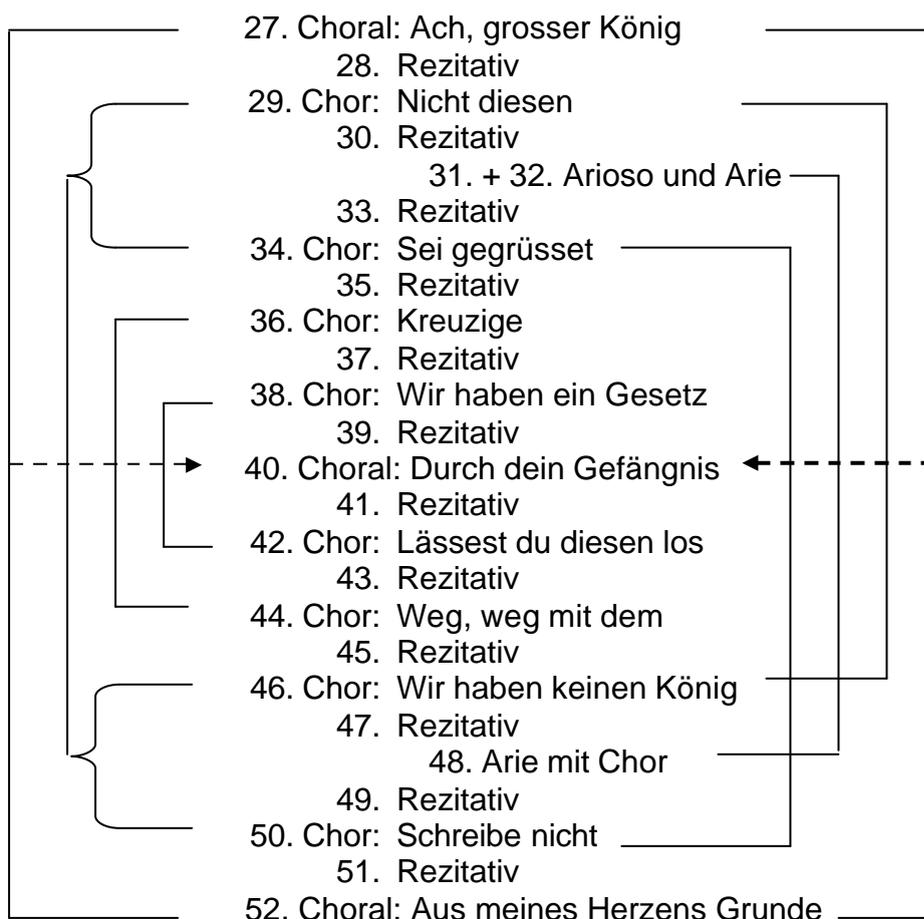
Was der Eingangs-Chor einleitet, wird nun im Schlusschor in majestätischer Ruhe abgeschlossen. Denn hier ist nicht mehr zu weinen, sondern die verschlossene Hölle und der offene Himmel zu rühmen. So klingt denn im Schlusschoral die schönste, demütigste Sterbebitte, die je von evangelischer Frömmigkeit geformt und vertont worden ist, in einem mächtigen Lob des Erhöhten aus: "Ich will dich preisen ewiglich."

III

Die innere Architektonik der Johannespassion kommt gleichfalls der Eigenart dieses Passionsberichts kongenial nahe. Das Johannesevangelium hat ihn ganz von seiner inneren Dramatik her als göttliches Heilsgeschehen verfasst, ohne die weltgeschichtliche Szene aus dem Auge zu verlieren. Es hat die Chronik zur Liturgie stilisiert, das Heilsmysterium fast wie ein Mysterienspiel festgeschrieben und etwas vom Tiefsinn und Hintersinn solchen Spiels in der Darstellung durchscheinen lassen: da erscheint die Heilsgeschichte wie in einer Ikone eingefangen, in glühenden Farben auf Goldgrund gemalt. Dem kommen jetzt die Grundelemente eines Oratoriums – Bericht (Rezitativ) – Rühmung (Chöre) – Betrachtung (Arien) und Einverständnis (Choräle) – sehr entgegen.

Bach hat solchen "Ikonen-Charakter" hauptsächlich durch zwei Stilmittel festgehalten, ja noch verstärkt: durch die Symmetrie des formalen und inneren Aufbaus, der ihn dieses Heildrama konzentriert und konzentrisch

auf die grosse Bilderwand projizieren lässt. Sodann durch die Symboltiefe der vielen paarweisen, paradoxen sprachlichen Leitbilder, die seine Chöre, Arien und Choräle durchziehen. Der Erniedrigte wird verherrlicht, sein alles abschliessendes Grab öffnet den Himmel, so verkünden Eingangs- und Schlusschor. Der Gebundene bindet uns los, der Verwundete heilt uns, und wie sein Tod ihm das Leben gibt, macht uns sein Sterben zu reich durch ihn beschenkten Erben; so wollen dies, sich ergänzend, die beiden Arien betrachten, die auf den Eingangs-Chor folgen bzw., von einem Choral begleitet, vor dem Schlusschor stehen, nachdem alles vollbracht ist. Und vor allem im Mittelteil mit seiner fast vollkommenen Symmetrie (siehe Schema) drängen sich diese paradox zusammenhängenden Bildpaare auf: die barocke Betrachtung sieht aus den blutenden Wunden der Dornenkrone Himmelsschlüsselblumen aufblühen und unter den Striemen des ge-geisselten Rückens den Regenbogen, das Gotteszeichen der unaufgekündigten Gnade, aufscheinen. Die Richtstatt wird zur Stätte blühender menschlicher Wohlfahrt; der dem Tod zur Beute ward, wird sein Besieger, und das Kreuz schenkt allen den bleibenden Trost.



Genau in die Mitte dieser paarweisen "Unmöglichkeiten", die das Geheimnis dieser Passion aussagen sollen, hat Bach die Strophe eingeschoben: "Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn, / ist uns die Freiheit kommen. / Dein Kerker ist der Gnadenthron, / die Freistatt aller Frommen.

/ Denn gingst du nicht die Knechtschaft ein, / müsst unsre Knechtschaft ewig sein.“ Der wenig bekannte Text, der sich in keinem Gesangbuch findet, stammt von Christian Postel. Bach kann ihn als Arientext in der Hamburger Johannespassion des jungen Händel, vielleicht auch sonstwo gefunden haben. Jedenfalls hat er ihn aufgegriffen, ihm die Chormelodie Joh. Hermann Scheins unterlegt, ihn in den Rang eines Chorals erhoben und zur Mitte, zum Schlüssel-Choral seiner Passion gemacht. Er sollte nach seiner Meinung die Umschrift der johanneischen Passions-Ikone in der Mitte der Bilderwand sein. Denn so möchte Bach das Geheimnis des Leidens Christi, gut johanneisch in die Sprache einer königlichen Herrschaftsverfügung gekleidet, verstanden haben: als königlichen Freispruch; so will er das Heilsgeheimnis der Passion hier als Verkündigung an die Menschen gedeutet, angenommen und verdankt wissen.

Und diese miteinander verbundenen gegensätzlichen Bilderpaare, die seine Passion durchziehen, entstammen nicht der Freude orthodoxer Theologen an paradoxen Wortspielen. Sie alle sind bildhafte Variationen des evangelischen Glaubensverständnisses, das Bach mit den Reformatoren teilt. Nach diesem erfährt sich der Glaubende auf allen Stationen als "Gerechten und Sünder zugleich" – in einer lebenslänglichen Spannung, die sich nicht banal auflösen, zu einem "jetzt zwar Knecht – dann aber frei" verharmlosen lässt. Beides gilt jetzt, beides, Knechtschaft und Freiheit, der Kerker als Freistadt, soll jetzt, in unaufgelöster Spannung, die Möglichkeit und die Wirklichkeit christlichen Glaubens und jedes Lebens aus diesem Glauben sein und bleiben, gelebtes Bekenntnis der Passion Jesu Christi.

IV

Bachs musikalische Ausdruckssprache in der Johannespassion weist hier überall einen ungemein reichen, durchdachten Gebrauch der kompositorischen Mittel auf. Es sei nur auf drei Beispiele hingewiesen:

Der Eingangschor "Herr, unser Herrscher ...", in dem der wahre Gottessohn auch in seiner Niedrigkeit verherrlicht werden soll – mit Worten des aus dem 8. Psalm über die Größe und Winzigkeit des Menschen vor Gott –, beginnt mit einer sehr bild- und aussagekräftigen Instrumental-Einleitung: neun Takte lang bleibt der tragende Ton im Instrumentalbass derselbe, und das soll wohl sagen, dass man es auch in der Niedrigkeit des Gottessohnes mit der unerschütterlichen, unendlichen, majestätischen Gegenwart Gottes zu tun hat. Darüber wogen schier unaufhörlich die Sechzehntelfiguren der Streicher und symbolisieren mit den 4 mal 4 Sechzehntelfiguren in jedem Takt seine über den ganzen Erdkreis, nach

allen vier Himmelsrichtungen ausgebreitete Herrschaft, die immer gegenwärtig und in der alles in Bewegung ist:

”Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, du, den man lobet im Himmel! Aus dem Munde der jungen Säuglinge hast du dir ein Lob zugerichtet um deiner Feinde willen, dass du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. Wenn ich sehe die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst? Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen!“ (aus Psalm 8).

Über den Streichern aber erklingen in schmerzhaften Dissonanzen lang ausgehaltene Flöten- und Oboentöne: die Verherrlichung dieses Herrschers gilt jetzt dem leidenden Gottessohn. Und wo dann, nach dem dreimaligen ”Herr“, der trinitarischen Anrufung, im Fugato der Chorstimmen ein ausdrucksvoll chromatisches Passionsthema einsetzt, da übernimmt dann in der Tiefe der Instrumentalstimmen der Bass jenes kreisende Sechzehntelmotiv der Violinen, um anzuzeigen, dass die Erniedrigung Gottes und seine Passion schon mit der Geburt Christi beginnt, und wo der Chor ”Zeig uns durch deine Passion ...“ singt, verfährt Bach ebenfalls so.

Die musikalisch erstrebte Symmetrie in dieser Passion wird auch mit den beiden Alt-Arien verdeutlicht: Wenn Bach mit ihnen die Betrachtung der Passionsgeschichte zu Beginn wie auch am Ende nachdenklich anhält (”Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden ...“ bzw. ”Es ist vollbracht. O Trost für die gekränkten Seelen ...“), verwendet er, jeweils verschieden instrumentiert, dasselbe notengleiche Thema und kündigt so das Leiden Christi zuerst als von ihm übernommene, dann als von ihm vollbrachte Aufgabe an.



Die Tonarten aller Arien ergeben bis zu dem zentralen Choral ”Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn“ eine Reihe fallender, danach eine Reihe steigender Terzen als Symbol für die Erniedrigung und Verherrlichung Christi.

Werner Jetter

Johannes-Passion

J. S. Bach

Erster Teil

Chor

Herr, unser Herrscher, dessen Ruhm in allen Landen herrlich ist!
Zeig uns durch deine Passion, dass du, der wahre Gottessohn, zu aller Zeit, auch in der grössten Niedrigkeit, verherrlicht worden bist.

Rezitativ

Evangelist Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten, darein ging Jesus und seine Jünger; Judas aber, der ihn verriet, wusste den Ort auch, denn Jesus versammelte sich oft daselbst mit seinen Jüngern; da nun Judas zu sich hatte genommen die Schar und der Hohenpriester und Pharisäer Diener, kommt er dahin mit Fackeln, Lampen und mit Waffen; als nun Jesus wusste alles, was ihm begegnen sollte, ging er hinaus und sprach zu ihnen:

Jesus Wen suchet ihr?

Evangelist Sie antworteten ihm:

Chor

Jesum von Nazareth!

Rezitativ

Evangelist Jesus spricht zu ihnen:

Jesus Ich bin's!

Evangelist Judas aber, der ihn verriet, stund auch bei ihnen. Als nun Jesus zu ihnen sprach: Ich bin's! wichen sie zurücke und fielen zu Boden. Da fragete er sie abermals:

Jesus Wen suchet ihr?

Evangelist Sie aber sprachen:

Chor

Jesum von Nazareth!

Rezitativ

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Ich hab's euch gesagt, dass ich's sei, suchet ihr denn mich, so lasset diese gehen!

Choral

O grosse Lieb', o Lieb' ohn' alle Maße,
die dich gebracht a uf diese Marterstrasse,
ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden,
und du musst leiden.

Rezitativ

Evangelist Auf dass das Wort erfüllet würde, welches er sagte: Ich habe der keine verloren, die du mir gegeben hast.
Da hatte Simon Petrus ein Schwert und zog es aus und schlug nach des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm sein recht' Ohr ab, und der Knecht hiess Malchus.
Da sprach Jesus zu Petro:
Jesus Stecke dein Schwert in die Scheide; soll ich den Kelch nicht trinken, den mir mein Vater gegeben hat?

Choral

Dein Will' gescheh', Herr Gott, zugleich
auf Erden wie im Himmelreich;
gib uns Geduld in Leidenszeit,
Gehorsamsein in Lieb und Leid,
wehr' und steur' allem Fleisch und Blut,
das wider deinen Willen tut.

Rezitativ – Evangelist

Die Schar aber und der Oberhauptmann, und die Diener der Juden nahmen Jesum und banden ihn, und führeten ihn aufs erste zu Hannas, der war Caiphas Schwäher, welcher des Jahres Hoherpriester war; es war aber Caiphas, der den Juden riet, es wäre gut, dass ein Mensch würde umbracht für das Volk.

Arie – Alt

Von den Stricken meiner Sünden mich zu entbinden, wird mein Heil gebunden.
Mich von allen Lasterbeulen völlig zu heilen, lässt er sich verwunden.

Rezitativ

Evangelist Simon Petrus aber folgete Jesu nach und ein and'rer Jünger.

Arie – Sopran

Ich folge dir gleichfalls mit freudigen Schritten, und lasse dich nicht, mein Leben, mein Licht.
Befördre den Lauf und höre nicht auf, selbst an mir zu ziehen, zu schieben, zu bitten.

Rezitativ

Evangelist Derselbige Jünger war dem Hohenpriester bekannt, und ging mit Jesu hinein in des Hohenpriesters Palast, Petrus aber stund draussen vor der Tür. Da ging der andere Jünger, der dem Hohenpriester bekannt war, hinaus, und redete mit der Türhüterin und führete Petrum hinein.
Da sprach die Magd, die Türhüterin, zu Petro:
Magd Bist du nicht dieses Menschen Jünger einer?
Evangelist Er sprach:
Petrus Ich bin's nicht!
Evangelist Es stunden aber die Knechte und Diener, und hatten ein Kohlfeu'r gemacht (denn es war kalt), und wärmten sich, Petrus aber stund bei ihnen und wärmte sich.
Aber der Hohepriester fragte Jesum um seine Jünger und um seine Lehre. Jesus antwortete ihm:

Jesus Ich habe frei, öffentlich geredet für der Welt, ich habe allezeit gelehret in der Schule und in dem Tempel, da alle Juden zusammenkommen, und habe nichts im Verborgnen geredt. Was fragest du mich darum? Frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geredet habe; siehe, dieselbigen wissen, was ich gesaget habe!

Evangelist Als er aber solches redete, gab der Diener einer, die dabei stunden, Jesu einen Backenstreich, und sprach:

Diener Solltest du dem Hohenpriester also antworten?

Evangelist Jesus aber antwortete:

Jesus Hab' ich übel geredt, so beweise es, dass es böse sei, hab ich aber recht geredt, was schlägest du mich?

Choral

<p>Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht't? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Missetaten weisst du nicht.</p>	<p>Ich, ich und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marterheer.</p>
---	---

Rezitativ – Evangelist

Und Hannas sandte ihn gebunden zu dem Hohenpriester Caiphas;
Simon Petrus stund, und wärmete sich, da sprachen sie zu ihm:

Chor

Bist du nicht seiner Jünger einer?

Rezitativ

Evangelist Er leugnete aber und sprach:
Petrus Ich bin's nicht!
Evangelist Spricht des Hohenpriesters Knecht einer, ein Gefreund'ter dess, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte:
Diener Sahe ich dich nicht im Garten bei ihm?
Evangelist Da verleugnete Petrus abermal, und alsobald krähete der Hahn. Da gedachte Petrus an die Worte Jesu, und ging hinaus und weinete bitterlich.

Arie – Tenor

Ach, mein Sinn, wo willst du endlich hin, wo soll ich mich erquicken?
Bleib' ich hier, oder wünsch' ich mir Berg und Hügel auf den Rücken?
Bei der Welt ist gar kein Rat, und im Herzen stehn die Schmerzen meiner Missetat,
weil der Knecht den Herrn verleugnet hat.

Choral

Petrus, der nicht denkt zurück, seinen Gott verneinet,
der doch auf ein'n ernsten Blick bitterlichen weinet.
Jesu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen;
wenn ich Böses hab' getan, rühre mein Gewissen.

Zweiter Teil

Choral

Christus, der uns selig macht, kein Bö's hat begangen,
der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen,
geführt vor gottlose Leut' und fälschlich verklaget,
verlacht, verhöhnt und verspeit, wie denn die Schrift saget.

Rezitativ

Evangelist Da führeten sie Jesum von Caipha vor das Richthaus, und es war frühe. Und sie gingen nicht in das Richthaus, auf dass sie nicht unrein würden, sondern Ostern essen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus und sprach:

Pilatus Was bringet ihr für Klage wider diesen Menschen?

Evangelist Sie antworteten und sprachen zu ihm:

Chor

Wäre dieser nicht ein Übeltäter, wir hätten dir ihn nicht überantwortet.

Rezitativ

Evangelist Da sprach Pilatus zu ihnen:

Pilatus So nehmet ihr ihn hin und richtet ihn nach eurem Gesetze!

Evangelist Da sprachen die Juden zu ihm:

Chor

Wir dürfen niemand töten.

Rezitativ

Evangelist Auf dass erfüllet würde das Wort Jesu, welches er sagte, da er deutete, welches Todes er sterben würde.

Da ging Pilatus wieder hinein in das Richthaus, und rief Jesum, und sprach zu ihm:

Pilatus Bist du der Juden König?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Redest du das von dir selbst, oder haben's dir andere von mir gesagt?

Evangelist Pilatus antwortete:

Pilatus Bin ich ein Jude? Dein Volk und die Hohenpriester haben dich mir überantwortet; was hast du getan?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, dass ich den Juden nicht überantwortet würde! Aber, nun ist mein Reich nicht von dannen.

Choral

Ach grosser König, gross zu allen Zeiten,
wie kann ich g'nugsam diese Treu ausbreiten?
Kein's Menschen Herze mag indes ausdenken,
was dir zu schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht erreichen,
womit doch dein Erbarmen zu vergleichen.
Wie kann ich dir denn deine Liebestaten
im Werk erstatten?

Rezitativ

Evangelist Da sprach Pilatus zu ihm:

Pilatus So bist du dennoch ein König?

Evangelist Jesus antwortete:

Jesus Du sagst's, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt kommen, dass ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Evangelist Spricht Pilatus zu ihm:

Pilatus Was ist Wahrheit?

Evangelist Und da er das gesaget, ging er wieder hinaus zu den Juden und spricht zu ihnen:

Pilatus Ich finde keine Schuld an ihm. Ihr habt aber eine Gewohnheit, dass ich euch einen losgebe: wollt ihr nun, dass ich euch der Juden König losgebe?

Evangelist Da schrieen sie wieder allesamt und sprachen:

Chor

Nicht diesen, sondern Barrabam!

Rezitativ – Evangelist

Barrabas aber war ein Mörder.

Da nahm Pilatus Jesum und geisselte ihn.

Arioso – Bass

Betrachte, meine Seel', mit ängstlichem Vergnügen, mit bitterer Lust und halbbeklemmtem Herzen, dein höchstes Gut in Jesu Schmerzen, wie dir auf Dornen, so ihn stechen, die Himmelsschlüsselblumen blühn!

Du kannst viel süsse Frucht von seiner Wermut brechen, drum sieh ohn Unterlass auf Ihn!

Arie – Tenor

Erwäge, wie sein blutgefärbter Rücken in allen Stücken dem Himmel gleiche geht!

Daran, nachdem die Wasserwogen von unsrer Sündflut sich verzogen, der allerschönste Regenbogen als Gottes Gnadenzeichen steht!

Rezitativ – Evangelist

Und die Kriegsknechte flochten eine Krone von Dornen, und setzten sie auf sein Haupt, und legten ihm ein Purpurkleid an, und sprachen:

Chor

Sei gegrüsset, lieber Judenkönig!

Rezitativ

Evangelist Und gaben ihm Backenstreiche.
Da ging Pilatus wieder heraus und sprach zu ihnen:
Pilatus Sehet, ich führe ihn heraus zu euch, dass ihr erkennet, dass ich keine Schuld an ihm finde.
Evangelist Also ging Jesus heraus, und trug eine Dornenkrone und Purpurkleid.
Und er sprach zu ihnen:
Pilatus Sehet, welch ein Mensch!
Evangelist Da ihn die Hohenpriester und die Diener sahen, schrieen sie und sprachen:

Chor

Kreuzige, kreuzige!

Rezitativ

Evangelist Pilatus sprach zu ihnen:
Pilatus Nehmet ihr ihn hin und kreuziget ihn; denn ich finde keine Schuld an ihm!
Evangelist Die Juden antworteten ihm:

Chor

Wir haben ein Gesetz, und nach dem Gesetz soll er sterben; denn er hat sich selbst zu Gottes Sohn gemacht.

Rezitativ

Evangelist Da Pilatus das Wort hörte, fürchtet' er sich noch mehr; und ging wieder hinein in das Richthaus und sprach zu Jesu:
Pilatus Von wannen bist du?
Evangelist Aber Jesus gab ihm keine Antwort; da sprach Pilatus zu ihm:
Pilatus Redest du nicht mit mir? Weissest du nicht, dass ich Macht habe, dich zu kreuzigen, und Macht habe, dich loszugeben?
Evangelist Jesus antwortete:
Jesus Du hättest keine Macht über mich, wenn sie dir nicht wäre von oben herab gegeben; darum, der mich dir überantwortet hat, der hat's gröss're Sünde.
Evangelist Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihn losliesse.

Choral

Durch dein Gefängnis, Gottes Sohn,
muss uns die Freiheit kommen,
Dein Kerker ist der Gnadenthron,
die Freistatt aller Frommen,
denn gingst du nicht die Knechtschaft ein,
müsst unsre Knechtschaft ewig sein.

Rezitativ

Evangelist Die Juden aber schrieen und sprachen:

Chor

Lässtest du diesen los, so bist du des Kaisers Freund nicht, denn wer sich zum Könige machet, der ist wider den Kaiser.

Rezitativ

Evangelist Da Pilatus das Wort hörte, führte er Jesum heraus, und setzte sich auf den Richtstuhl, an der Stätte, die da heisset: Hochpflaster, auf Ebräisch aber: Gabbatha.

Es war aber der Rüsttag in Ostern, um die sechste Stunde, und er sprach zu den Juden:

Pilatus Sehet, das ist euer König!

Evangelist Sie schrieen aber:

Chor

Weg, weg mit dem, kreuzige ihn!

Rezitativ

Evangelist Spricht Pilatus zu ihnen:

Pilatus Soll ich euren König kreuzigen?

Evangelist Die Hohenpriester antworteten:

Chor

Wir haben keinen König denn den Kaiser.

Rezitativ – Evangelist

Da überantwortete er ihn, dass er gekreuziget würde.

Sie nahmen aber Jesum und führten ihn hin, und er trug sein Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heisset: Schädelstätt', welche heisset auf Ebräisch: Golgatha.

Arie – Bass – und Chor

Eilt, ihr angefochnen Seelen, geht aus euren Marterhöhlen, eilt

Chor Wohin ?

nach Golgatha!

Nehmet an des Glaubens Flügel, flieht

Chor Wohin?

zum Kreuzeshügel, eure Wohlfahrt blüht allda.

Rezitativ – Evangelist

Allda kreuzigten sie ihn, und mit ihm zween andere zu beiden Seiten, Jesum aber miten inne. Pilatus aber schrieb eine Überschrift, und setzte sie auf das Kreuz, und war geschrieben: "Jesus von Nazareth, der Juden König". Diese Überschrift lasen viel Juden, denn die Stätte war nahe bei der Stadt, da Jesus gekreuziget ist. Und es war geschrieben auf ebräische, griechische und lateinische Sprache.

Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilato:

Chor

Schreibe nicht: der Juden König, sondern dass er gesaget habe: Ich bin der Juden König!

Rezitativ

Evangelist Pilatus antwortet:

Pilatus Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

Choral

In meines Herzens Grunde, dein Nam' und Kreuz allein
funkelt all Zeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich sein.
Erschein' mir in dem Bilde zu Trost in meiner Not,
wie du, Herr Christ, so milde dich hast geblut' zu Tod!

Rezitativ – Evangelist

Die Kriegsknechte aber, da sie Jesum gekreuziget hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, einem jeglichen Kriegesknechte sein Teil, dazu auch den Rock. Der Rock aber war ungenähet, von oben an gewürket durch und durch. Da sprachen sie untereinander:

Chor

Lasset uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wes er sein soll.

Rezitativ

Evangelist Auf dass erfüllet würde die Schrift, die da saget: "Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und haben über meinen Rock das Los geworfen." Solches taten die Kriegesknechte.
Es stund aber bei dem Kreuze Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, Cleophas Weib, und Maria Magdalena. Da nun Jesus seine Mutter sahe und den Jünger dabei stehen, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter:

Jesus Weib! siehe, das ist dein Sohn.

Evangelist Darnach spricht er zu dem Jünger:

Jesus Siehe, das ist deine Mutter!

Choral

Er nahm alles wohl in acht in der letzten Stunde,
seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n Vormunde.
O Mensch, mache Richtigkeit, Gott und Menschen liebe,
stirb darauf ohn' alles Leid, und dich nicht betrübe!

Rezitativ

Evangelist Und von Stund' an nahm sie der Jünger zu sich.
Darnach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, dass die Schrift erfüllet würde, spricht er:

Jesus Mich dürstet!

Evangelist Da stund ein Gefässe voll Essigs. Sie fülleten aber einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Isopen und hielten es ihm dar zum Munde.

Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er:

Jesus Es ist vollbracht!

Arie – Alt

Es ist vollbracht, o Trost für die gekränkten Seelen!
Die Trauernacht lässt nun die letzte Stunde zählen.
Der Held aus Juda siegt mit Macht und schliesst den Kampf.
Es ist vollbracht.

Rezitativ

Evangelist Und neigte das Haupt und verschied.

Arie – Bass – und Choral

Mein teurer Heiland, lass dich fragen:

Chor Jesu, der du warest tot,
da du nunmehr an's Kreuz geschlagen und selbst gesagt: Es ist vollbracht,

Chor lebest nun ohn' Ende,
bin ich vom Sterben frei gemacht?

Chor in der letzten Todesnot
Kann ich durch deine Pein und Sterben das Himmelreich ererben?

Chor nirgend mich hinwende
Ist aller Welt Erlösung da?

Chor als zu dir, der mich versüht, O du lieber Herre!
Du kannst vor Schmerzen zwar nichts sagen

Chor Gib mir nur, was du verdient,
doch neigest du das Haupt und sprichst stillschweigend: Ja.

Chor mehr ich nicht begehre.

Rezitativ – Evangelist

Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stück, von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen.

Arioso – Tenor

Mein Herz! indem die ganze Welt bei Jesu Leiden gleichfalls leidet, die Sonne sich in Trauer kleidet, der Vorhang reisst, der Fels zerfällt, die Erde bebt, die Gräber spalten, weil sie den Schöpfer sehn erkalten: was willst du deines Ortes tun?

Arie – Sopran

Zerfließe, mein Herze, in Fluten der Zähren, dem Höchsten zu Ehren.
Erzähle der Welt und dem Himmel die Not, dein Jesus ist tot!

Rezitativ – Evangelist

Die Juden aber, dieweil es der Rüsttag war, dass nicht die Leichname am Kreuze blieben den Sabbath über (denn desselbigen Sabbaths Tag war sehr gross), baten sie Pilatum, dass ihre Beine gebrochen, und sie abgenommen würden; da kamen die Kriegsknechte und brachen dem ersten die Beine, und dem andern, der mit ihm gekreuziget war. Als sie aber zu Jesu kamen, da sie sahen, dass er schon gestorben war, brachen sie ihm die Beine nicht; sondern der Kriegsknechte einer eröffnete seine Seite mit einem Speer, und alsobald ging Blut und Wasser heraus. Und der das gesehen hat, der hat es bezeuget, und sein Zeugnis ist wahr, und derselbige weiss, dass er die Wahrheit saget, auf dass ihr glaubet. Denn solches ist geschehen, auf dass die Schrift erfüllet würde: "Ihr sollet ihm kein Bein zerbrechen." Und abermals spricht eine andere Schrift: "Sie werden sehen, in welchen sie gestochen haben!"

Choral

O hilf, Christe, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden,
dass wir dir stets untermant all' Untugend meiden;
deinen Tod und sein Ursach' fruchtbarlich bedenken,
dafür, wiewohl arm und schwach, dir Dankopfer schenken!

Rezitativ – Evangelist

Darnach bat Pilatum Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war (doch heimlich, aus Furcht vor den Juden), dass er möchte abnehmen den Leichnam Jesu. Und Pilatus erlaubete es. Derowegen kam er und nahm den Leichnam Jesu herab. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bei der Nacht zu Jesu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen untereinander, bei hundert Pfunden. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in Leinentücher mit Spezereien, wie die Juden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gekreuziget ward, ein Garten, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je gelegen war, daselbst hin legten sie Jesum, um des Rüsttags willen der Juden, dieweil das Grab nahe war.

Chor

Ruht wohl, ihr heiligen Gebeine,
die ich nun weiter nicht beweine,
ruht wohl und bringt auch mich zur Ruh!

Das Grab, so euch bestimmt ist
und ferner keine Not umschliesst,
macht mir den Himmel auf und schliesst
die Hölle zu.

Choral

Ach Herr, lass dein lieb' Engelein
am letzten End' die Seele mein
in Abrahams Schoss tragen!
Den Leib in sein'm Schlafkämmerlein
gar sanft ohn' ein'ge Qual und Pein
ruhn bis am jüngsten Tage!

Alsdann vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich
in aller Freud', o Gottes Sohn,
mein Heiland und Genadenthron!
Herr Jesu Christ, erhöre mich,
ich will dich preisen ewiglich!

Barbara Zinniker, Sopran, erwarb das Diplom für „Alte Musik“ an der Schola Cantorum in Basel. Gleichzeitig begann sie das Gesangsstudium bei Elisabeth Zinniker. 1993 erfolgte das Lehrdiplom SMPV für Gesang mit Auszeichnung.

Von 1990-94 besuchte sie Meisterkurse bei Ernst Häfliger in Zürich und Oren Brown in Norwegen. Sie bildete sich weiter bei der dänischen Gesangspädagogin Bodil Gümoes.

1996 hatte Barbara Zinniker im Rahmen der Internationalen Musikfestwochen einen Gastvertrag am Luzerner Theater (C. Monteverdi: *Il trionfo dell'amore*).

1998 war sie Finalistin am Internationalen Gesangswettbewerb in Meran. Im selben Jahr erhielt sie vom Aargauer Kuratorium einen Förderungsbeitrag.

Ihr Repertoire reicht von der Renaissance bis zur zeitgenössischen Literatur.

In ihrer umfassenden Konzerttätigkeit im In- und Ausland hat sie besondere Vorlieben für die Bereiche Oratorium, Kammermusik und Lied.

Barbara Zinniker unterrichtet Gesang in Zug.

Die deutsche Mezzosopranistin **Roswitha Müller** studierte an den Musikhochschulen Karlsruhe (Christiane Hampe) und Basel (Kurt Widmer) und schloss ihr Gesangsstudium mit dem Solistendiplom ab. Seit 1996 arbeitet sie privat mit Margreet Honig, Amsterdam.

Sie gewann 1. Preise der Yamaha-Europe-Foundation und der Kiefer-Hablitzel-Stiftung, Bern.

Auf dem Konzertpodium tritt Roswitha Müller regelmässig in der Schweiz und im europäischen Ausland auf mit den Partien der grossen oratorischen Werke oder auch als Solistin bei Orchesterliedern (Mahler, Wunderhorn; Berlioz, "Les nuits d'Été").

Daneben widmet sie sich verstärkt der Interpretation zeitgenössischer Musik: So führte sie bei den Berliner Festwochen mit dem Basler Ensemble "Camerata variabile" die Folksongs von Luciano Berio auf, wirkte mit in Wolfgang Rihms "Jakob Lenz" beim Lucerne Festival und war beteiligt an zahlreichen Uraufführungen (u.a. "Plainte 2" von Klaus Huber, "Cammina, cammina" von Andrea Scartazzini).

CD-Einspielungen mit Liedern von Fanny Hensel und dem holländischen Komponisten Rudolf Escher.

Hans-Jürg Rickenbacher, in Biel geboren, studierte Gesang, Gitarre und Schulmusik an der Musik-Akademie der Stadt Basel, wo er heute selbst unterrichtet. Nach dem Schweizer Opernstudio folgten diverse Studienpreise, Meisterkurse und Unterricht bei Nicolaï Gedda, Stockholm, und Margreet Honig, Amsterdam.

Das Repertoire von Hans-Jürg Rickenbacher reicht von Monteverdi bis zu zeitgenössischer Musik. Sein Hauptinteresse gilt den Interpretationen von Bachs Evangelistenpartien, Händels und Mozarts Opernrollen sowie zahlreichen Liederprogrammen.

Gastspiele brachten ihn durch viele europäische Länder, die USA, Israel und Argentinien (Teatro Colón).

In Konzerten, Opernproduktionen und Aufnahmen hat er u.a. mit Giovanni Antonini (Il Giardino Armonico), Michel Corboz, Martin Haselböck (Wiener Akademie), Heinz Holliger, Hans Martin Linde, Jost Meier, Shao-Chia Lü (Staatsorchester Rheinische Philharmonie), Helmuth Rilling und Thomas Rösner (Orchestre de la Suisse Romande) zusammen gearbeitet.

Informationen unter: www.tenore.ch

Nach einem Violinstudium an der Musikhochschule Basel studierte **Martin Bruns** an der Juilliard School in New York bei Daniel Ferro Gesang.

Während mehrerer Spielzeiten sang er als Ensemblemitglied des Hessischen Staatstheaters in Wiesbaden Rollen wie Papageno, Figaro und Zar Peter. Gastengagements führten ihn u.a. an die Deutsche Oper am Rhein in Düsseldorf und die Bayerische Staatsoper in München.

Seine umfangreiche Konzerttätigkeit hat zur Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Marcello Viotti, Ivor Bolton, Eric Ericson, Heinz Holliger, Peter Ruzicka oder Jonathan Nott geführt.

Sein Einsatz für zeitgenössische Musik dokumentiert sich in zahlreichen Ur- und Erstaufführungen, etwa bei den Internationalen Musikfestwochen Luzern, den Salzburger Osterfestspielen und am Ottawa Chamber Music Festival.

Bei Bärenreiter Prag gab er im vergangenen Jahr einen Notenband mit Klavierliedern auf Petrarca-Gedichte heraus.

In der Saison 05/06 ist Martin Bruns in Liederabenden in München, Stuttgart, Zwickau und Chicago, Mahlers "Lieder eines fahrenden Gesellen" in Mulhouse, Bachs "Kreuzstab-Kantate" und Alexander Lokschins "Shakespeare-Sonetten" in Hamburg sowie Mozart-Arien in Ludwigshafen zu hören.

Im Rahmen eines Lehrauftrags unterrichtet er eine Gesangsklasse an der Universität Augsburg.

Christian Hilz hat sich international als besonders vielseitiger Interpret im Konzert- und Opernbereich einen Namen gemacht. Er erhielt Einladungen in die führenden Musikzentren Europas und Nordamerikas mit Gastspielen etwa im Wiener Musikverein, bei den Londoner Prom´s, beim Schleswig-Holstein Festival, den Luzerner Festwochen, den Salzburger Pfingstfestspielen und der Opernsaison des Wiener Schauspielhauses.

Einen Schwerpunkt seiner Arbeit bilden Kammermusik und Liedinterpretationen, was eine Reihe von Cd- und Rundfunkproduktionen dokumentiert. Aufnahmen mit barocker Kammermusik entstanden in Zusammenarbeit mit renommierten Interpreten wie z.B. Stephen Stubbs, Rolf Lislevand und Alexander Weimann.

2005/2006 bestehen Konzert-Engagements nach Boston, Toronto, in den Wiener Musikverein, nach Paris, Barcelona, Madrid, München und Hamburg, u. a. zu den Festivals in Luzern und Weimar, Operneinladungen nach Sevilla, das markgräfliche Theater Erlangen mit Opern von Händel, Mozart und der Uraufführung einer Oper von Klemmstein, sowie Aufnahmeverpflichtungen mit Schumann-Liedern, einer Passion von Meder, des „Requiem for the victims of Nazi Persecution“ von S. Kleiberg, Händel-Anthems für den WDR und Mozarts Grabmusik für das WDR Fernsehen.

Von 2003 bis 2005 unterrichtete Christian Hilz als Professur-Vertretung eine Hauptfachklasse Gesang an der Musikhochschule Trossingen.

Unser nächstes Konzert

Freitag, 9. Juni 2005, 20.00 Uhr
Martinskirche Basel

DIE SCHÖPFUNG

Joseph Haydn

Liebe Konzertbesucherin, lieber Konzertbesucher

Würden Sie gerne bei uns im Neuen Basler Kammerchor mitsingen? Wir nehmen gerne geübte Sängerinnen und Sänger auf. Probe ist jeweils Montag, 19.30 - 22.00 h. Melden Sie sich bitte bei Frau Ursula Refardt, Tel. 061 281 30 79. oder info@nbk.basel.ch. Sie gibt Ihnen gerne Auskunft.

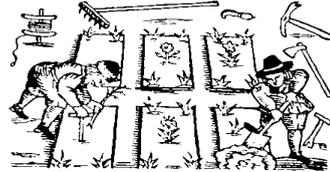
Vielleicht möchten Sie den Neuen Basler Kammerchor auf eine andere Art unterstützen. Durch Ihre Passiv- oder Gönnermitgliedschaft können Sie dazu beitragen, dass der NBK weiterhin im Basler Musikleben mit anspruchsvollen Konzerten präsent sein kann. Schon für Fr. 50.-resp. Fr. 300.- sind Sie dabei, geniessen Preis- und andere Vorteile beim Kartenvorverkauf. Gönnerinnen und Gönner erhalten zwei freie Eintrittskarten pro Konzert.

Interessiert Sie unser Programm? Mit einem Abonnement sichern Sie sich gute Plätze zu reduziertem Preis. Für Auskünfte können Sie sich gerne an Frau Esther Ernst-Mombelli wenden, Tel. 061 321 18 18 oder info@nbk-basel.ch.

Weitere Informationen zum Neuen Basler Kammerchor finden Sie unter:
www.nbk-basel.ch

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Chorarbeit und danken Ihnen für Ihren Besuch am heutigen Abend.

Der Neue Basler Kammerchor dankt
folgenden Institutionen, Firmen und Personengruppen
für grosszügige Unterstützung:



Bertschinger & Haefeli
Gartenbau GmbH

Georg Wagner Stiftung